23. März 1929

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Die Unterstützungseinrichtungen unsres Bundes

Wie es war!

Als im Anfang des Jahres 1924 die deutsche Republik vor dem Abgrund stand, als die republikanischen Parteien und Gewerkschaften zermürbt waren, jede Versammlungsmöglichkeit mit Knüppel, Dolch und Revolver von den Rechts- und Linksbolschewisten unterbunden wurde, da rief am 24. Februar 1924 der Schmied von Magdeburg, Otto Hörsing, zum Sammeln aller Republikaner, vereinigt in dem Schutzverband der deutschen Republik, dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Millionen deutscher Männer stellten sich in Reih' und Glied und setzten ihre Gesundheit und ihr Leben ein für die demokratische und soziale deutsche Republik. Unsre Gegner, deren Stärke nicht der geistige Kampf ist, sondern deren Mut und Kraft wachsen mit der Zahl der Revolver, Dolche und Knüppel, glaubten, ihre Ziele besser erreichen zu können, wenn sie von diesen handgreiflichen Mitteln reichlichen Gebrauch machen. Gar mancher treue Kamerad wurde von den Rechts- und Linksbolschewisten feige ermordet oder zum Krüppel geschlagen. Hunderte und abermals Hunderte von Kameraden wurden durch eine Justiz, die jedem volkstümlichen Rechtsempfinden widerspricht, zu harten Gefängnis- oder Geldstrafen verurteilt. Wie viele aktive Kameraden, die es als ihre heiligste Pflicht erachteten, zur Stelle zu sein bei Wind und Wetter wenn der Führer rief, haben sich Krankheiten zugezogen und wurden erwerbslos. Und nicht zuletzt sind die Kameraden zu erwähnen, die bei Ausführungen von Aufträgen ihrer Führer verunglückten und dadurch Schaden erlitten. Wer entschädigte die hinterbliebenen Angehörigen? Wer gewährte den in die Maschen der Justiz verstrickten Kameraden Rechtsschutzbeihilfe? Wer unterstützte die kranken und verunglückten Kameraden? Durch Sammlungen half man für den ersten Augenblick. Aber jeder sagte, die moralische Verpflichtung dazu hat unser Bund. Jawohl, das ist richtig. Aber wo kein Geld ist, kann auch keins geholt werden. Damit sind auch die blöden Anwürfe, die man auch heute noch ab und zu hört, das Reichsbanner werde durch die Juden unterstützt und gehalten, in sich zusammengefallen. Es ergab sich deshalb die unbedingte Notwendigkeit, eine Unterstützungseinrichtung zu schaffen. Im Jahre 1925 wurde die Unterstützungskasse errichtet. Gegen einen jährlichen Beitrag von 30 Pfennig, der freiwillig geleistet wurde, erwarb man sich die Mitgliedschaft der Unterstützungskasse. Der freiwillige Beitritt hatte zur Folge, daß eigentlich nur aktive Kameraden, die der Gefahr von Zusammenstößen mit Gegnern ausgesetzt waren, die 30 Pfennig bezahlten. Die passiven Kameraden hatten leider kein Interesse an der Unterstützungskasse. Die Leistungen der Kasse waren deshalb äußerst gering. Die ganzen Verhältnisse zwangen nunmehr zu einer grundlegenden Neugestaltung der Unterstützungseinrichtungen.

Wie es jetzt ist!

Die zweite Bundes-Generalversammlung, die Anfang Oktober vorigen Jahres in Hannover tagte, stellte die Unterstützungseinrichtungen auf eine ganz neue Grundlage. Jedem Kameraden des Bundes, einerlei ob er aktiv oder inaktiv ist, kann nunmehr, wenn er seinen Beitrag voll und ordnungsgemäß bezahlt hat, das Folgende gewährt werden:

1. Rechtsschutzbeihilfe, wenn er ohne ein Verschulden gerichtlich verfolgt wird wegen einer nachweislich auf Anordnung satzungsmäßig zuständiger Bundesorgane erfolgten Tätigkeit im Dienste des Reichsbanners.
2. Beihilfe in Höhe von 1 bis 4 Mark täglich bei Unfall im Dienste des Reichsbanners, wenn dieser eine Krankheit von längerer Dauer als einer Woche nach sich zieht und den Kameraden erwerbsunfähig macht.
3. Sterbegeld in Höhe von 1500 Mark für tödlichen Unfall im Dienste des Reichsbanners.
4. Sterbegeldbeihilfe in Höhe von 100 bis 250 Mark bei Todesfall durch Unfall im eignen Beruf. Wer also an seiner Arbeitsstätte oder auf dem Wege dorthin und zurück tödlich verunglückt, hat Anspruch auf Zahlung der vorgenannten Summe je nach Beitragsleistung an seine Hinterbliebenen.
5. Sterbegeldbeihilfe in Höhe von 25 bis 100 Mark bei natürlichem Tode.

Damit hat das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, wie unser Bundespräsident, Kamerad Hörsing, in seiner Werbeschrift schreibt, eine soziale Großtat ersten Ranges vollbracht! Und das sollten alle Kameraden zu würdigen wissen. Ganz besonders aber den Frauen der Kameraden ist zu empfehlen, diese Leistungen der Unterstützungseinrichtungen des Reichsbanners sich eingehend anzusehen. Mit viel größerer Unbesorgnis können sie jetzt ihre Männer, wenn die Führer zum Dienst im Reichsbanner rufen, ziehen lassen. Jeder einsichtige Reichsbannermann hat die Unterstützungseinrichtungen mit großer Freude begrüßt und kann auch begreifen, daß eine solche soziale Leistung ohne Erhöhung der Beiträge nicht geschaffen werden kann. Die meisten Kameraden haben wohl seither monatlich 30 Pfennig oder im Vierteljahr 1 Mark bezahlt. Der seitherige monatliche 30-Pfennig-Beitrag entspricht nunmehr der jetzigen Beitragsklasse B in Höhe von 40 Pfennig. Das sind im Monat 10 Pfennig, im Vierteljahr 30 Pfennig mehr oder wenn man den seitherigen vierteljährlichen 1-Mark-Beitrag zugrunde legt, sogar nur 7⅓ Pfennig monatlich oder im Vierteljahr 20 Pfennig mehr. Und das wollen hier und da Kameraden nicht bezahlen können? Gewiß, Kameraden, die Kameraden im Bundesvorstand und die, welche auf der Bundes-Generalversammlung die Erhöhung der Beiträge beschlossen haben, haben volles Verständnis für die sozialen Verhältnisse der meisten Kameraden und kennen diese genau. Aber wer sich die Leistungen unsers Bundes vor Augen hält, muß auch Verständnis dafür aufbringen können, daß Leistungen ohne Geld eben nicht möglich sind. Und deshalb sollte schon die Liebe zu der Sache, der wir ideal dienen, uns nicht hindern, dieses kleine Opfer von 7⅓ bzw. 10 Pfennig im Monat im Interesse unsrer Familien gern und freudig zu bringen. —

Eine Enttäuschung

Seit einiger Zeit macht sich bei uns in Lüchtringen wie im ganzen Oberwesergebiet die Hitlerbewegung bemerkbar, oder richtiger gesagt, sie versucht es, sich bemerkbar zu machen. Schon zweimal hatte die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei hier am Orte einen Reinfall erlebt; „Herr Major a. D. Dintzlage" (Hannover) hatte sich als erster Redner eingefunden; sicherlich in der festen Ueberzeugung, daß schon sein Titel, mit dem er sich anreden ließ, den notwendigen Eindruck machen würde. Doch das war ein Irrtum. In der Diskussion waren sich die republikanischen Parteien einig, und das Kreuzfeuer der Reden prasselte nur so auf den „Herrn Major" nieder, dem es dabei merklich schwül wurde. Zum Schlusse forderte dann noch der Vorsitzende des Reichsbanners auf, in der Betätigung republikanischer Gesinnung einmütig zusammenzustehen und nach Absingen des von ihm angestimmten Deutschlandliedes den Saal zu verlassen. Und das geschah.

Der „Herr Major" stand allein mit seinen Nationalsozialisten, die sich in Zivil im Saal verteilt hatten. Es mag ihnen nicht ganz geheuerlich auf dem Rückwege gewesen sein, den sie auf Umwegen nahmen; wohl deshalb, weil einige Leute dabei waren, die seinerzeit bei der Stahlhelmattacke gegen die Lüchtringer Republikaner den Eichenknüppel geschwungen hatten, die nun befürchteten, die noch ausstehende Abrechnung könnte am Abend erfolgen.

Die zweite Versammlung war von zwei Zugezogenen besucht, die sich beschämt wieder entfernten. Zwar hatte die Nationalsozialistische Partei an die Vorsitzenden sämtlicher Parteien eine Einladung ergehen lassen, mit dem Zusatz, man würde ihre Partei bloßstellen, wenn sie nicht erschienen. Doch wir kennen diese Einladungen ja schon von andern Orten her; man sichert Redefreiheit zu und verwehrt sie nachher kurzerhand. Man weiß dann eben von nichts mehr. Ein nationalsozialistisches Gedächtnis ist nun mal nicht lang; das gilt für menschliche wie politische Dinge.

Der 9. März sollte nun zum Markstein in der Geschichte der Nationalsozialistischen Partei in Lüchtringen werden. Mit Trommel- und Flötenklang wurde die Sache aufgezogen. Ungefähr 15 Männeken — anders kann man die 20- bis 22jährigen Jungen einschließlich ihres Redners Staebe aus Braunschweig wohl nicht bezeichnen — marschierten in Lüchtringen ein, um alte Soldaten mit den Ursachen des militärischen Zusammenbruches der alten Herrlichkeit bekannt zu machen. Trotz Trommeln und Flöten, trotz der Bekanntmachung durch Plakate und Schellenschlag zählte die „öffentliche Volksversammlung" etwa 20 Besucher.

Nun werden sie denken: „Laßt genug sein des grausamen Spieles — die Lüchtringer sind doch politisch weiter, als wir künftigen Befreier Deutschlands."

B.

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

1. Abrechnungen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Markenabrechnungen monatlich dem Gauvorstand eingereicht werden müssen. Mit dieser Markenabrechnung sind auch die Gelder für die umgesetzten Marken mittels Zahlkarte dem Gauvorstand einzureichen. Trotz eingehenden Hinweises in den stattgefundenen Führerschulungen können sich einige Ortsvereine immer noch nicht an diesen Verkehr gewöhnen und für die Einhaltung dieser Termine Sorge tragen.

Wir machen daher die Ortsvereinsvorsitzenden nochmals darauf aufmerksam, daß sie dafür Sorge tragen, daß allmonatlich die Markenabrechnung sowie die Vierteljahrsabrechnungen pünktlich vorgelegt werden.

Die Kameraden müssen immer überlegen und daran denken, daß wir mit dem Bundesvorstand auch terminmäßig abrechnen müssen. —

2. Zeitungsabrechnungen. Mit der Uebersendung der Beiträge allmonatlich bitten wir dringend auch um Uebersendung der Beträge für die bezogenen Bundeszeitungen und Illustrierten Zeitungen. Es kann nicht angehen, daß einzelne Ortsvereine erst die Zeitungen mit der Vierteljahrsabrechnung bezahlen. Der Gau muß alle bezogenen Zeitungen nummerweise in 14tägigen Abständen bezahlen und kann seinen Verpflichtungen den Verlagen gegenüber nur nachkommen, wenn die Ortsvereine pünktlich ihre Zahlungen leisten.

Der Bezug der Zeitungen im Vierteljahr beträgt 13 Nummern mal die entsprechende Anzahl, die die Ortsvereine beziehen. Die Ortsvereine bezahlen hiervon im ersten Monat vier Nummern mal die Anzahl, im zweiten Monat fünf Nummern der entsprechenden Anzahl und im dritten Monat wieder vier Nummern. Auch können monatlich dementsprechend Abschlagszahlungen geleistet werden, die im dritten Monat ausgeglichen werden. —

3. Gaulehrstunde in Herford. Die Gaulehrstunde für Trommler und Flöter findet am 7. April vormittags 10 Uhr in Herford statt. —

4. Gaujugendtreffen. Das von der Gaukonferenz beschlossene Gaujugendtreffen findet am ersten und zweiten Pfingsttag in Verbindung mit der Einweihung des Ebert-Denkmals in Kleinenbremen statt. Bei den sportlichen Wettkämpfen wird das Jugendsportbanner des Gaues, das als Wanderpreis vorgesehen ist, verliehen werden. Außerdem erhalten sämtliche Ortsvereine, aus deren Reihen sich Jungbannerkameraden am Treffen beteiligen, einen vom Gauvorstand gestifteten Wimpel. Die Verleihung dieses Wimpels ist nicht abhängig von der aktiven Beteiligung an den sportlichen Kämpfen und der Stärke der teilnehmenden Jungbannerkameraden. —

5. Technische Erhebungen. Die sämtlichen Ortsvereinen übermittelten Fragebogen zur Schaffung einheitlicher Grundlagen für die technische Ausbildung sind mit größter Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit fertigzustellen. Den Ortsvereinen gehen Meldebogen zu, in denen die Zusammenfassung der Ergebnisse der technischen Feststellungen einzutragen sind. Bis zur technischen Führerschulung müssen alle Ortsvereine die restlose Bearbeitung der Fragebogen durchgeführt haben. —

6. Jugendwimpel. Um eine einheitliche Ausrüstung unsrer Jugend mit Wimpeln zu erreichen, hat der Gau eine größere Anzahl der Jugendwimpel beschafft. Durch den größern Bezug ist es gelungen, den Beschaffungspreis sehr niedrig zu halten, er beträgt pro Stück nur 1.40 Mark. Der niedrige Preis wird allen Jungbannerkameraden die Anschaffung ermöglichen. —

7. Jugendwerbung. Die vom Bundesvorstand herausgegebene Broschüre des Bundesvorstandes „An die schulentlassene männliche Jugend Deutschlands" ist allen Ortsvereinen zugegangen. Sie muß zu reger Werbetätigkeit unter der Jugend ausgenutzt werden, eventuell empfiehlt sich die Abhaltung besonderer Werbeveranstaltungen. Darüber darf aber keineswegs die immer noch am wirkungsvollsten erscheinende persönliche Werbung versäumt werden.

Frei Heil! Der Gauvorstand.

Aus den Ortsvereinen

Almena. Unser Ortsverein veranstaltete am 3. Februar sein erstes Stiftungsfest, wozu die republikanische Bevölkerung eingeladen und sehr zahlreich erschienen war. Die Feier wurde eingeleitet mit einem wirkungsvollen Festvortrag des Kameraden Kupfer (Bielefeld). Kameradschaftlich-fröhliche Stimmung hielt jung und alt bis in die späten Abendstunden zusammen. Es ist zu hoffen, daß die in allen Teilen gut gelungene Feier unsrer republikanischen Bewegung in Almena neuen Impuls gibt, getreu den mahnenden Schlußworten des Festredners „Wer fest auf seinem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich!" —

Bielefeld. Friedrich-Ebert-Gedenkfeier. Im „Gloria-Palast" zu Bielefeld veranstaltete der Ortsverein Bielefeld am Sonntag den 3. März zu Ehren des vor vier Jahren verstorbenen ersten Reichspräsidenten der deutschen Republik eine Friedrich-Ebert-Gedenkfeier.

Nach Begrüßungsworten des Kameraden Kupfer wurde mit gedämpftem Trommelwirbel des Trommlerkorps des Ortsvereins die ernste Feier würdig eingeleitet. Kamerad Grünhage vom Stadttheater rezitierte hierauf in ergreifender Weise „Kirchhofs-Sommer". Nach anschließendem Gesang des Volkschors Bielefeld sprach Reichstagsabgeordneter Kamerad Hildenbrand, der Friedrich Ebert menschlich besonders nahegestanden hatte, über „Ebert als Mensch, als Parteiführer und als Staatsmann". Ueber die Gedenkrede und den weitern Verlauf der Feier berichten die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" wie folgt:

Vor vier Jahren, so führte der Redner u. a. aus, lag die Leiche des ersten deutschen Reichspräsidenten aufgebahrt, bereit zur Fahrt in die Heimat nach Heidelberg. Es war die Leiche eines Mannes, der von spätern Geschlechtern an eine der bedeutendsten Stellen in der deutschen Geschichte gerückt werden muß. Das ganze deutsche Volk kann stolz sein auf diesen Mann, auch die besitzenden Klassen, vor allem aber die deutsche Arbeiterschaft, denn es handelt sich um eine aus dem Volke herausgewachsene bedeutende Persönlichkeit.

Ausführlich schilderte dann der Redner den politischen Werdegang Friedrich Eberts, vom Führer seiner handwerklichen Arbeitsgenossen bis zum Führer eines Sechzig-Millionen-Volkes. Stets habe er Beweise seiner angebornen Führernatur erbracht. Das wichtigste aber, so fuhr der Redner fort, war, daß Ebert in allen seinen Handlungen niemals einseitig vorgegangen ist. Stets hat er versucht, die Interessen der einzelnen Arbeitergruppen abzustimmen auf die Interessen der Gesamtheit der deutschen Staatsbürger. Wie nur wenige hat er auch die richtige Abschätzung der vorhandenen jeweiligen politischen Kräfte verstanden. Trotz seiner Kriegsgegnerschaft hat Ebert dennoch nicht jegliche Beteiligung am Krieg abgelehnt, da ihm dies gleichbedeutend schien mit einem Austritt aus der deutschen Volksgemeinschaft. Er hat sich jedoch seinerzeit als Reichstagsabgeordneter für die Bewilligung der Kriegskredite nur mit der ausdrücklichen Betonung ausgesprochen, daß sie nur zur Verteidigung, zum Schutze des Landes verwendet werden dürfen, nur dazu, Deutschland davor zu bewahren, Kriegsschauplatz zu werden. Vom ersten Tage des Krieges an war er eifrig um die Herbeiführung eines schnellen Friedens bemüht. Nach dem Zusammenbruch war er auch zunächst gegen die Annahme des Friedensvertrags, der uns mit jahrzehntelanger Versklavung bedrohte. Damals hat Ebert wohl die schwersten Kämpfe seines Lebens durchgemacht. Erst als die Armeeleitung sich außerstande erklärte, den Einmarsch feindlicher Truppen in Deutschland zu verhindern, hat er sich schweren Herzens mit dem Friedensvertrag abzufinden versucht, lediglich aus der nüchternen Ueberlegung heraus, daß bei einem Einmarsch in Deutschland der Feind mit unsern Schlössern, Fabriken, Maschinen usw. genau so verfahren würde, wie wir es früher in Belgien und Frankreich getan haben. Die deutschen Arbeiter hätten darunter am meisten gelitten, denn sie wären brotlos geworden. Doch auch die besitzende Klasse darf nicht vergessen, daß Ebert zur Erhaltung ihres Besitzes mitgeholfen hat.

Als es sich um die Wahl des ersten Oberhauptes der deutschen Republik handelte, sind sich alle Parteien, die im neuen Staate mitarbeiten wollten, darin einig gewesen, daß nur Friedrich Ebert als Reichsoberhaupt in Frage kommen konnte. Der Handwerkersohn trat sein neues hohes Amt an, das Amt, in dem er sich am besten bewährt hat. Stets ist Ebert für den Gedanken der Völkerverständigung eingetreten, ebenso aber auch für eine Verständigung innerhalb des deutschen Volkes.

Mit einer kurzen Schilderung der Tätigkeit Eberts als erster deutscher Reichspräsident schloß der Redner seine eindrucksvollen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Nach weitern sehr guten gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen schlossen Fanfaren des Bläserchors des Reichsbanners die würdige Gedenkfeier. —

Bielefeld 5. Bezirk. Der 5. Bezirk des Ortsvereins Bielefeld hatte am 5. Februar seine Mitglieder zu einer Versammlung nach dem Vereinslokal Turnhalle Ost aufgerufen. Der Besuch war nicht so, wie er erwartet wurde. Kamerad Wietüchter eröffnete die Versammlung um 20½ Uhr, gedachte anläßlich des vierten Todestages unsers ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert und gab dann dem Kameraden Weike das Wort zum Bericht über die stattgefundene Gaukonferenz in Herford. Nach Bekanntgabe dieses Berichtes wurde nun beschlossen, Ende März eine Werbe- und Hausagitation im Bereiche des 5. Bezirkes vorzunehmen. Zur Verfügung stellten sich die Kameraden Wietüchter, Lepper, Weike, Seliger, Heinke und Beuke. Scharf gerügt wurde das Verhalten der „Volkswacht" über Berichterstattung und Berichtsaufnahme über Veranstaltungen und Aufmärsche des Reichsbanners. Viele republikanische Zeitungen brächten sehr schöne Artikel, die „Volkswacht" deute manchmal nur darauf hin. —

Detmold. In der Generalversammlung am Freitagabend wurde zunächst vom Kameraden Hahn der Bericht von der Gaukonferenz in Herford gegeben. Daraus ist zu entnehmen, daß Kamerad W. Rubach weiter als Kreisleiter fungiert. Zur Bundesverfassungsfeier in Berlin sind zehn Pflichtgaue bestimmt worden. Der hiesige Gau scheidet dabei aus. Soweit wie möglich will man sich aber an der Aufbringung der Kosten beteiligen. Dafür soll ein Sparkontensystem in Anwendung kommen. Als Gauleiter sei Kamerad Ladebeck (Bielefeld) wiedergewählt worden. Aus dem Jahresbericht war weiter zu entnehmen, daß die Ortsgruppe sich lebhaft beteiligt hat an den Verfassungsfeiern in Lippe und Frankfurt am Main, ferner auch an den Bildungsveranstaltungen des Reichsbanners in Altenbeken, Detmold und Herford. In den Versammlungen hielten als auswärtige Referenten Schulrat Dr. Espe (Bückeburg) und Herr Niffka (Berlin) Vorträge. Ferner sprach der Gausekretär, Kamerad Haupt (Bielefeld), in einem Lichtbildervortrag. An auswärtigen Veranstaltungen beteiligten sich die Kameraden am Gaufest in Minden, bei der Fahnenweihe in Großenmarpe und beim Stiftungsfest in Hiddesen. Auch der Vortrag des Predigers Goldmann (Herford) fand in dem Jahresbericht Erwähnung. — Der Kassenbericht ergab einen Ueberschuß von mehreren hundert Mark. In der Folge werden für die Zeitung 60 Pfennig erhoben, für Mitgliedsbuch und Satzungen 10 Pfennig. Dem Kassierer, Kameraden Elsner, wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Hahn, 2. Vorsitzender Roß, Kassierer Elsner, 1. Schriftführer Pollmann und 2. Schriftführer Elsner jun. Jugendleiter wurden Naumann und Langemann, Technischer Leiter Roß, Beisitzer Drifte und Kraft. Revisoren Hohmann und Mannes. Für das Jungbanner wurde Kamerad Langemann mit in den Vorstand gewählt. Für die Weserhilfe stellten sich 15 Mann zur Verfügung, die bei eintretendem Hochwasser ihre Hilfe zur Verfügung stellen. Nachdem für das Trommlerkorps gesprochen und zur regen Aktivität aufgefordert war, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem kräftigen Frei Heil! —

Eichholz-Remmighausen. Das Stiftungsfest, das am Sonntag im „Dreierkrug" stattfand, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Der Saal war sehr fein geschmückt. Leider haben die Gäste keine Reichsfahnen gesehen. In den Nachmittagstunden ließ der Besuch zunächst zu wünschen übrig, doch war gegen 8 Uhr ein guter Besuch festzustellen. Alle erlebten fröhliche Stunden im Kreise gleichgesinnter Freunde und Kameraden. —

Friedrichsdorf. Der hiesige Ortsverein veranstaltete am Sonnabend den 2. März eine Werbeversammlung. Kamerad Kupfer vom Gauvorstand hielt einen Lichtbildervortrag: „Vom Weltkrieg zum Volksstaat". Der Vortrag führte im Geiste vorbei an den Wirkungen der Schrapnelle, der Flammenwerfer, des Gaskampfes, wie an allen Greueln des Krieges, er zeigte die hohen erlauchten Ausreißer, er mahnte die Republikaner zum geschlossenen Kampf gegen die Reaktion. —

Großenmarpe. Das Wintervergnügen des Reichsbanners am letzten Sonntag war gut besucht. Besonders hatten die Nachbarvereine der Einladung Folge geleistet. Es ist ein Beweis dafür,

daß sich das Reichsbanner auch in den kleinen Dörfern durchgesetzt hat. Das Fest verlief in denkbar bester Harmonie. Der Festsaal des Vereinswirts war gut geschmückt, und die Schrödersche Kapelle trug mit zur fröhlichen Stimmung bei. —

Herford. Am 1. März fand im „Volkshaus" zu Herford eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, in welcher der Ortsvereinsvorsitzende des Ortsvereins Bielefeld, Kamerad Kupfer (Bielefeld), einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag hielt über das Thema „Verfassungsgeschichte vom Deutschen Bund bis zur Republik". —

Holzhausen-Externsteine. Am Sonntag den 3. März fand die Generalversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Die Versammlung wurde mit dem Bannerliede des Reichsbanners eingeleitet. Der Vorsitzende verlas darauf die Tagesordnung. Der Punkt über die Erhebung der Beiträge konnte schnell erledigt werden. Den Bericht von der Gaukonferenz in Herford erstattete der Kamerad Heerde. Kamerad Brinkmann wurde als stellvertretender technischer Leiter gewählt. Die Anschaffung verschiedener Geräte wurde für notwendig befunden und bewilligt. Dem Bericht über die Verlosung war zu entnehmen, daß ein guter Ueberschuß verzeichnet werden konnte. Unter „Verschiedenes" wurden noch einige interne Angelegenheiten besprochen. Zum Schlusse der Versammlung verlas der Vorsitzende dann noch das Vierteljahrsprogramm. —

Künsebeck. Die Mitgliederversammlung am 3. März war sehr gut besucht. 20 Kameraden stellten sich zur Hilfeleistung bei Hochwassergefahr zur Verfügung. Kamerad Hildenbrand gab dann eingehenden Bericht über die am 24. Februar in Herford stattgefundene Gaukonferenz. Eine rege Aussprache bildete der Entwurf des Wohnheimstättengesetzes betreffs des Artikels 155 der Reichsverfassung. Die Haltung der Rechtsparteien in dieser Frage wurde scharf verurteilt. Anschließend an die Aussprache wurde folgende Resolution angenommen: „Die Mitglieder des Ortsvereins Künsebeck fordern entschieden die Durchführung des Artikels 155 der Reichsverfassung und drängen auf Schaffung eines Wohnheimstättengesetzes." —

Sicker. Der Ortsverein Sicker hatte seine Mitglieder mit Angehörigen, Freunden und Bekannten zu einer Werbeversammlung in die „Volkshalle" zu Sicker am Sonnabend den 2. März einberufen. Anläßlich des vierten Todestages unsers verehrten ersten Reichspräsidenten wurde der Film „Friedrich Ebert" vorgeführt. Vom Gauvorstand war der Gausekretär, Kamerad Haupt, erschienen, der für seine Ausführungen reichen Beifall fand. Sehr fröhliche Stimmung und ein gemütliches Tänzchen hielt jung und alt noch sehr lange zusammen. —

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23
9678 T. II

Brot und Feinbackwaren aller Art in besten Qualitäten erhalten Sie im **Bielefelder Konsumverein**
T. I 9666

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Koppel, Abzeichen, Krawatten Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen Socken, Mützen
9669

Freudental
a. d. Sparenburg-Promenade Telephon 937
Jeden Sonntag nachmittag **Frei-Konzert** Abends **Tanz**
9680

Wilhelm Opfer
Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr. 9670
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration
9668

Republikaner lesen die Volkswacht
Drucksachen jeder Art werden dort ebenfalls geschmackvoll und preiswert hergestellt.
T. I 9667

Emil Voss
Arndtstraße 7a — gegenüber der Volkswacht Tel.: 1640
Porzellan — Glas — Steingut Haus- und Küchengeräte
9677

ADOLF HEINE
Ritterstr. 57
9674
Kohlenherde, Gasherde, Öfen Kesselöfen, Waschmaschinen

Sport-Zentrale
Steinstraße 2 9679
Sportartikel, Trommeln u. Pfeifen

Berggarten a. d. Promenade
Inhaber: W. Castien Telephon 1778
Angenehmer Aufenthalt, täglich Konzert. Für Festlichkeiten Saal und Vereinszimmer.
9706

Die gute und preiswerte
Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung nur von **Hettlage** Bielefeld
9705

Dieser Raum ist zu vergeben!

Kameraden, kauft bei **J. B. Weinberg** in **Werther** seit 1798 ein Haus der guten Qual.

Kameraden, tragt die Bundesnadel!

Herford und Felsenkeller-Bier — **Herforder Felsenkeller-Bier**
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann
9676

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion
9673

„Eisenhütte"
Marktstraße Nr. 8
Telephon 3854

„Rütli"
Stieghorst Nr. 223
Telephon 3132

Moderne Restaurationen. 9675
Um zahlreichen Besuch bittet **Die Verwaltung.**

Wollen Sie mein Fabrikat kaufen, so sage ich Ihnen an den verschiedenen Plätzen die Bezugsquellen dafür. 9672
Louis Mosberg, Bielefeld
44 Breite Straße 44

Bauhütte „Teutoburg"
Soz. Baugesellsch. m. b. H.
Bureau und Lager: Stadtholz 80 u. Fehrbelliner Straße 12
Telephon 4111 9671
Hoch- und Tiefbau, Kleinwohnungsbau, Siedlungen. Bürgersteiginstandsetzungen, gemeinnützige Tätigkeit

Brackwede

H. Brinkmann
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel
9713

M. Schöneberg
Billigste Bezugsquelle für 9709
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Kaufhaus **H. Beimdieke** 9712
bekannt als gut und billig

Tel. 1722 **Herz Wisbrun** Gegr. 1857
Manufaktur-, Modewaren 9707

Kameraden! Kauft nicht bei Euren Gegnern!

Hugo Miska
Brackwede i. W.
Telephon 177. — Paulerstr. 18
Bau- u. Möbeltischlerei

C. Strathmann Ww.
Hauptstr. 98 7910
Lacke — Farben — Tapeten Linoleum — Korbwaren Glas für alle Zwecke

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren Damenkonfektion, Teppiche u. Gardinen
9662

F. W. Struckmann Hüte Mützen Herrenartikel
Lange Straße 47
9693

Vehlen

Gasthaus „Auetal" 9694
Inh.: Heinrich Hauptmüller — Oeffentl. Fernsprechstelle
Verkehrslokal der fr. Gewerkschaften

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
Billigste Bezugsquelle für sämtl. Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe
9695

Löhne

Heinrich Kampmann
Schuhwaren, Strümpfe, Sportartikel u. Reparaturwerkstatt
9715

W. Niebrügge
Manufakturwaren Konfektion 9716
Spezialität: Betten

Aug. Große - Wortmann
Central-Hotel Löhne Bhf.
Preisw. Fremdenzimmer Parkettsaal 9714
Verkehrslok. d. Reichsbanners

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
! Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein !
9682

S. Goldberg Gehrenberg 12
Manufakturwaren, Konfektion Betten anerkannt beste Qualitäten
9683

Kameraden, berücksichtigt die Inserenten des Reichsbanners!

Wilhelm Niemeyer
Radewiger Straße 24
Hüte, Mützen 9684
sowie sämtl. Herrenartikel Lieferant der neuen Reichsbannermützen

Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturwerkstatt
Hans Rolf
Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle
Neuer Markt 4 9686

Ehlers & Wilcke
Inh.: C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke 9685

Stadthagen

Schuhe kauft man nur im Schuhhaus **H. Brands**
Obernstr. 33/34

Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion
Elias Lion, Stadthagen

Wilh. Böse
9701 **Möbelgeschäft**
Obernstraße 33 und 42
Große Auswahl in sämtlichen Zimmern und Einzelmöbeln

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 9698
Lager- und Spezialbiere.

Städtische Brauerei
Hempel & Co.
empfiehlt ihr 9697
anerkannt vorzügliches Lagerbier.

CARL RIETZE
Manufaktur- u. Modewaren 9700
Sonder-Abteilung: Fertige Herrenbekleidung
Spezialität: Echtfarbige regendichte Windjacken

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
9702
Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Fritz Bader Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten u. andere Herrenartikel.
Stadthagen, Obernstr. 54
9699

Gasthaus Niedersachsen
Bes.: Heinrich Hasemann. — Echternstr. 14. — Tel. 284
Größtes Konzert- und Logierhaus

Rinteln

Dieser Platz ist noch zu vergeben!

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh. **Georg Loeb** Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 9729
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Hotel zur Bünte
Bes. Paul Hanke Tel. 274
Großes Gartenrestaurant mit Saal — Kegelbahn
Versammlungslokal des Reichsbanners
9725

W. Hoppe
Manufaktur-, Modewaren, Dam.-, Herr.- u. Kinder-Konfektion

Karl Krüger, Weserstraße 31
Größtes Lager am Platze in Korbmöbeln, Peddigrohr und Weide, Reisekörbe, Waschkörbe Marktkörbe, Bürstenwaren, Kinderwagen. Extra-Anfertigung und Reparaturen

Gastwirtschaft **Zum weißen Roß**
Mühlenstr. 4 9727
Richard Seifert
empfiehlt seine Lokalitäten Ausschank von Vloto-Hell u. Dortmunder D.-A.-B.

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen

Minden

Gesellschaftshaus Tonhalle
Haus der freien Gewerkschaften G. m. b. H.,
Inh.: C. Lüttkemeyer. — Tel. 2236 9687
Verkehrslokal des Reichsbanners

Bauhütte Minden
Hochbau-, Bau- und Möbeltischlerei
Ausführung moderner Malerarbeiten
Lindenstraße 1 9698 Fernsprecher 1075

Feldschlößchen Qualitäts-Biere
seit 1865 9690
Aktien-Brauerei Feldschlößchen Minden

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke u. Schaumburg-Lippe
Buchdruckerei — Buchbinderei Buchhandlung 9691

Gustav Vieweg
Inhaber: H. Pohrt Kürschnermeister
Obermarktstraße 36
Hüte, Mützen, Pelzwaren Reparaturen 9689
Wäsche, Krawatten
Lieferant des Reichsbanners

Bünde

Heinr. Beimdieke Bünde i. W.
bietet durch Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern **große Vorteile.**
9721

Kameraden, deckt Euern Bedarf bei **M. Spanier**
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 9723

Kameraden, besucht das Gewerkschaftshaus! 9717
Ludwig Sieker

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
9722 Konfektion, Damenputz

W. Preckwinkel
Eschstr. 25 Fernr. 668
Größt. Fachgeschäft am Platze
Billigste Bezugsquelle für Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone

Uhren — Brillen Trauringe kauft man bei
Fr. Menninghaus Eschstraße 2
9719

Schotte & Co.
Bahnhofstr. 23 — Fernr. 514
Größtes Schuhwaren-Spezialgeschäft 9718

Lübbecke

Hermann Levy
Manufakturwaren und Betten

Versmold

O. Nemitz Nachf.
Tel. 332 Inh. Hrch. Stiekan Tel. 332
Glas-, Porzellan-, Kurz- und Spielwaren Haus- und Küchengeräte
9681